

Krimi
Science-Fiction
Liebe
Horror

HOKA HEN

36 Geschichten aus den Jahren 1886 bis 2286

R. G. Wardenga



Inhaltsverzeichnis

- [Bestseller](#)
- [Sein Rennen](#)
- [Vorahnung](#)
- [Schattenwesen](#)
- [Sehnsucht nach Zweisamkeit](#)
- [Sirius 12](#)
- [Hoka Hey](#)
- [Terror](#)
- [Ausverkauf](#)
- [Das Auge](#)
- [Das Unheil kam aus dem Labor](#)
- [Hier wirst du nicht alt](#)
- [Roswell war gestern](#)
- [Agathes Code](#)
- [Das Drama um Maria Gortales](#)
- [Achtung Aufnahme!](#)
- [Der gestohlene Mord](#)
- [Die Falle](#)
- [Der letzte Tee](#)
- [Projekt 5000](#)
- [Die Liebe am Strand von Malibu](#)
- [Die große Chance](#)
- [Die letzte Fahrt](#)
- [Sie wollten nur leben](#)

Fünf Stunden Angst
Bärenerinnerung
Bittere Kälte in Kanada
Das Haus des Herrn Brixx
Die Jukebox
Die Kraft der Liebe
Doppel Leben
Ein gemeiner Mord
Eine Amerikanische Liebesgeschichte
Im Schatten des Geldes
Im Schweiße deines Angesichtes
Das Duell

Bestseller

Robert ist Sohn des Bestseller-Autor Stan Wenesh. Wer erinnert sich nicht gern an die Kriminalgeschichten mit Inspector Drabens, auch die Romane „Untergang der Westburns“ und „Der letzte Held“. Robert war immer im Hintertreffen, er verdiente sich sein Geld als Redakteur in New York, schrieb Gedichte, Kurzgeschichten und Liebesgeschichten.

Es hätte aber auch anders kommen können, völlig anders. In jungen Jahren, Robert war 15, schrieb er all die Gräueltaten auf, die sein Vater Stan ihm und seiner Mutter Lydia antat. Robert entwickelte eine gewaltige Fantasie. Jeden Abend überlegte er, wie er den Vater zur Rechenschaft ziehen könnte. In seinen Tagebüchern entstand der Killer Drab. Robert sah sich selbst als den Killer. Unendliche Geschichten und verschiedenste Mordarten entwickelten sich. Tagsüber, aus Angst vor dem Vater, der Musterschüler, abends der Killer. Robert sah die Qualen an seiner Mutter, Schläge, Vergewaltigung, Betrügereien, die ganze Palette übte der so saubere Stan Wenesh aus, zumindest nach außen. Damals war Stan noch ein Nichts, ein kleiner Angestellter der New Day Post.

Irgendwann einmal fand Stan das Tagebuch, raffiniert wie er war, kopierte er diese Seiten, veröffentlichte sie in etwas geänderter Form in der Zeitung. Der Verlag DDST wurde aufmerksam und wollte ein Buch damit drucken, aber nicht aus der Seite des Killers, sondern eines Inspectors. So entstand Inspector Drabens.

Das Buch wurde ein Bestseller. Je mehr Bücher verkauft wurden, umso gemeiner wurde Stan zu seiner Familie. Immer mehr schrieb Robert, immer spannender wurden die Morde, nur Stan hielt ihn und seine Mutter an der ganz kurzen Leine. Er hatte Freundinnen, den teuersten Wagen und die modernste Technik. Heimlich nahm Stan alle Gesprochene auf, in seiner Familie, bei den Treffen der Autoren, er war einfach immer über alles informiert.

1964 kaufte er eines dieser neuen Errungenschaften, den Compact-Cassetten-Recorder von PHILIPS/NORELCO. Der wurde nun auch in den USA verkauft. Es war fast wie ein Agentenkrimi, Stan nahm alles auf, wirklich alles. In seinem Aktenkoffer hatte er stets den Cassetten-Recorder zur Aufnahme bereit. Oft ließ er ihn, sozusagen, ausversehen in Büros stehen. Danach hatte er oft Buchtitel und Inhalte spioniert. Daher wurden auch seine anderen Bücher Erfolge, denn das Buch „Der Untergang der Westburns“ hieß im Original von Mike Dewenger „Der Untergang einer Dynastie in Dallas“. Nur, Stan war schneller auf dem Markt, mit einer ähnlichen Geschichte eben, aber gestohlen.

Stan wurde geliebt und gehasst, als Genie bezeichnet. 1968 trennte er sich von seiner Familie, auf dem Höhepunkt seiner Karriere verunglückte er mit seinem Sportwagen. „Ein Genie war sofort tot“, so schrieb man. Wie viele Konkurrenten und Freunde er aber betrogen hatte, das stand auf einem anderen Blatt Papier.

Auf einem anderen Blatt Papier standen auch Robert und seine Mutter. Sie kämpften zu Stans Lebzeiten nicht um eine große Abfindung, sie waren mit den 1800 Dollar zufrieden, Hauptsache Freiheit und weg von diesem Tyrannen.

Robert löste das Büro seines Vaters auf. Er stieß auf die Cassetten, rechnete mit guter Musik. Als er sie kontrollierte

war er wie versteinert. Das Denkmal Stan Wenesh brach zusammen. Der Skandal war geboren. Fairerweise überlies Robert alle Einnahmen der gestohlenen Werke den eigentlichen Eigentümern. Der Verlag kam auf Robert zu und wollte, dass Robert alle Bücher neu verfasst, nun aber aus Sicht des Killers.

Die Bücher wurden Robert aus der Hand gerissen, aber auch seine Gedichte, das wahre Genie war geboren... Robert S. Wenesh.

Sein Rennen

Zwei Männer stiegen nachts in „Bob Cob's Rennstall“ ein. Sie haben nichts gestohlen, sie ließen etwas dort. Am nächsten Tag stand das NASCAR-Rennen an. Bob und sein Team waren sehr zuversichtlich, mindestens einen dritten Platz einzufahren, schließlich benötigten sie den Gewinn, da ihr Rennwagen eine völlig eigenständige Karosserie besaß.

Der Motor wurde von Steve gewartet, die Karosserie war eine Gemeinschaftsproduktion. Jeder konstruierte am Rennwagen eifrig mit. Was erst eine wilde Idee war, entwickelte sich nach dem Besuch im Windkanal als Hammer. Fantastische Werte beim Luftwiderstand und dann noch diese keilförmige Form, Bob sagt jedes Mal: „Mein sexy Baby“, zum Geschoss.

Die Anspannung steigt, jeden Augenblick das Startsignal. Steve hat beste Arbeit geleistet, die 8 Zylinder laufen rund, jede kleinste Unruhe würde Bob merken, er ist so sensibilisiert, dass er sogar im Hintern eine Vergaserfehleinstellung von einer achtel Umdrehung bemerkt. 3, 2, 1 und los. Ein Blitzstart für Bob, drei Rennwagen sind gleich in der Startphase überholt. In dieser Saison gab es bereits 3 zweite Plätze, heute sollte es klappen, das ahnte wohl auch Dan Saxxon mit seinem Pontiac, er gewann das letzte Rennen, nicht ganz unumstritten, aber nachzuweisen war ihm nichts.

Saxxon schob sich auf den ersten Platz vor, Bob steht auf der vierten Position. Dahinter spielt sich die Hölle ab, um jeden Zentimeter wird gekämpft. In den bislang 6 Saisons,

die Bob bislang erlebte, zeigte sich Saxxon als eher ungestümer Rennfahrer. Sein Vater steckte viel Geld in den Saxxon-Rennstall, Dan war quasi zum Siegen verbannt. Aber als Sieger wollen schließlich alle aus dem Rennen gehen. Bob dagegen war ein Rennfahrer seit der Kindheit. In seiner Seifenkiste baute der Vater eine andere Übersetzung ein, das war erlaubt, denn jeder hatte konstruktive Freiheiten. Als Bob 14 war, der Vater starb in dem Jahr, schraubte Bob nun selbst. Das Rennrad wurde leichter gemacht, das Motorrad getunt, in den Straßenwagen kam ein Rennmotor. Dann lernten sich Bob und Steve kennen, beide schraubten sie an allem, was ihnen in die Finger kam. Und nun das Nascar-Rennen, ein Traum wird wahr wenn es zum Sieg reichen würde.

Aber da war eben Dan Saxxon, der hatte etwas dagegen. Den wahrscheinlich teuersten Rennwagen auf der Strecke, aber ihm fehlte eben das gewisse Extra. Bob kommt näher, Bob überholt gekonnt den Dodge, Bob sitzt nun Dan Saxxon im Nacken. Normalerweise kann Bob mit seinem Baby den Pontiac von Saxxon nicht überholen, aber da ist eben das gewisse Extra, was eben in Bob ist.

Die Rennwagen kommen an der Zuschauertribüne vorbei, es wird gejubelt, man liebt Bob's Baby eben, aber auch Bob, dieser sympathische und immer gut gestimmte Junge von nebenan.

Kurz hinter der Tribüne beginnt das Baby zu stottern. Zwei Wagen überholen Bob, wer nun auch auf die Idee von Steve kommt... Sabotage, dem sei gesagt, dass ab der vierten Platzierung die Rennwagen nicht kontrolliert werden. Bob sprach mit seinem Baby: „Komm', wir schaffen das... komm' Baby, gib alles!“

Der vierte Platz scheint für Bob sicher zu sein, bei einem Defekt am Vergaser wäre er darüber froh, erst Recht Dan Saxxon. Noch zwei Runden sind zu fahren. Bob sieht plötzlich vor sich eine riesige Staubwolke, er fährt über Trümmerreste. „Auch das noch!“, schreit Steve in der Boxengasse. „Hoffentlich halten die Reifen!“

Die Rennwagen auf Platz 2 und 3 haben sich aus dem Rennen geschossen. Bob ist plötzlich wieder auf dem zweiten Platz, aus der Sicht von Saxxon ist das doch OK, oder? Aber Saxxon zeigt Nerven, lässt sich in der letzten Runde zurückfallen, täuschte ebenfalls Motorprobleme und versucht Bob aus der Rennstrecke zu drängen.

Vergebens, denn es bleibt dabei, Dan Saxxon ist der Winner, Bob mit seinem Baby belegt den zweiten Platz. Steve ist überglücklich, Bob jubelt und Dan hielt sich zurück. Die Vergaseraussetzer sind längst vergessen, das Preisgeld ist in Bobs und Steves Köpfen.

Aber nicht bei den Untersuchungskommissaren, sie fanden in Bobs Rennwagen eine Funkfernsteuerung, wiesen verunreinigtes Rennbenzin nach. Mit dem eigenartigen Benehmen von Saxxon und seinem Fahrzeug, was keinerlei Probleme hatte, nahmen sie Saxxon in die Mangel. Dan Saxxon gestand, auch weitere Manipulationen. Er angeworben zwei Profis, die in die jeweiligen Rennställe einbrachen und die Rennwagen manipulierten.

Bob wurde natürlich zum Sieger erklärt. Ach ja, die ganze Saison gewannen Bob und sein Baby.

Vorahnung

Jack Brady sprang. Etwas mulmig wird ihm wohl gewesen sein. Er weiß es nicht mehr. Jetzt sprang er 100 Meter in die Tiefe. Bei den ersten Metern dachte er daran, ob auch die Gurte und Karabinerhaken genug gesichert sind. „Hoffentlich reißt das Seil nicht.“, dachte er. Bungeespringen bringt auch Risiken mit sich. Jack wurde etwas flau im Magen. Als er sich im freien Fall befand, sah er ein Kind vor Augen. „Wie war das möglich?“, fragte er sich Jack und erkannte sich selbst. In einem hellen Licht erkannte er sein Gesicht nach der Geburt. Seine Eltern waren sehr liebevoll zu ihm. Vater Frank schraubte den Stuhl, an dem der kleine Jack hochklettern wollte, auf dem guten Parkett fest. Damit wollte er erreichen, dass der Kleine nicht kippte. Mutter Jane schimpfte, freute sich aber gleichzeitig über die Fürsorge von Frank. Mit Freund Carl stieg Jack oft durch ein kleines Loch in den Nachbargarten. Jede Menge Äpfel gab es dort kostenlos. Jedoch Nachbar Peters ärgerte sich immer, wenn die Lausbuben kamen und Äpfel klauten. In der Schule machte sich Jack sehr gut und seine Leistungen waren einmalig. Bis zum Studium lief es reibungslos. Hier lernte er auch Cindy kennen und lieben. Cindy war etwas älter als Jack.

Nach der Ausbildung wünschten sich beide zwei Kinder. Sie studierte Sprachen und bekam einen Job an der Stadtzeitung. Auch über Sport berichtete sie. Sie wusste auch, dass Bungeespringen eine gefährliche Sportart war. Aber es war nun mal Jacks Wunsch, einmal im freien Fall den Erdboden zu erreichen.

Zwei süße Mädchen wurden geboren und sahen Cindy sehr ähnlich. Die Ohren haben sie aber von mir meinte Jack immer lachend. Sie unternahmen sehr viel gemeinsam mit den Kindern. Die Dinge rauschten an Jack vorbei und das Licht wurde immer heller und greller. „Was passiert hier nur?“, dachte er. Das war sein letzter Gedanke, bevor er in den Tod stürzte.

Plötzlich ein Schrei! Cindy schüttelte ihn wach und schrie: „Jack, wache endlich auf, es war ein Traum.“ Heute sollte das Freizeitparadies mit Pam und den Kindern besucht werden. Jack hatte für 14 Uhr den Bungeesprung gebucht. Nassgeschwitzt und kreidebleich ging Jack zur Toilette. Die Familie fuhr daraufhin zum Park. „Sie sind der Nächste“, sagte das Personal. „Nein“, sagte Jack, „ich kneife. Ich träumte, dass der Karabinerhaken brach und ich abstürzte. Ich habe Angst um meine Familie und um mein Leben.“

Der erfahrene Mann am Bungee-Seil lachte und zeigte Jack die gute Ausrüstung. „Fünf sind vor ihnen gesprungen. Das Geld kann ich Ihnen leider nicht erstatten. Schauen Sie, hier sind die Karabinerhaken.“

Als er den dritten Haken in die Hand nahm, brach das Gelenk in zwei Teile.

Schattenwesen

Wir schreiben das Jahr 2286.

„NEGUA 7 an Basis! In vierzehn Stunden erreichen wir den Außenposten LOPA 6B auf dem Mars. Wir kontrollieren noch den Planet L77KL9. Seltene Erden wurden vom Computer angezeigt. Das Außenteam wird von Chefingenieur Dresen geleitet. Nach der Rückkehr der Mannschaft schalten wir auf Lichtgeschwindigkeit. Wir können dann nicht kommunizieren. Okay?“, mit diesem Satz beendete Raumschiffkapitän Logan vom amerikanischen Erkundungsraumschiff EAGLE 2000 die Kommunikation mit Mars und Erde. Die Weltbevölkerungszahl war explodiert, Nahrungsmittel und Materialien gingen langsam zu Ende. Die Staaten investierten viel zu viel Geld in Kriege. Ein Miteinander hätte allen geholfen. Nur gut, dass die Raumfahrt noch gefördert wurde. So war der Außenposten auf dem Mars mit 4500 Menschen im Aufbau eines neuen Lebensraums. Nahrungsmittel wurden angebaut, Raumschiffhäfen gebaut, vielleicht für eine neue Zukunft der Menschheit, vielleicht, denn auf der Erde warten Milliarden auf eine Zukunft. Aber es gibt auch positive Botschaften, so hat EAGLE ONE Gold Erze von weit entlegenen Planeten abbauen und transportieren können. Selbstverständlich wird dieses Gold nicht für Schmuck verwendet, es fließt in die Elektronik. In den Umlaufbahnen von Erde, Mond und Mars befinden sich die riesigen Raumstationen STATION 4, DELTA 88 und NOSTROY 1. Alle Länder der Erde arbeiten nun endlich zusammen um die Lebensräume der Erde zu sichern.